

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

12. April 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

überplan, welches ihn an Kindesstall angenommen, und nachher, da er auf von hier weg
 weisen mußte, schickte ihn die Mission aufzunehmen geboten, ob er gleich bis dato, da er selbst
 wenig im Vermögen sei, scheint wegen nichts beygetragen hat. Dieser Knabe starb schon
 nicht gar seligen Todes, nachdem er einige Monate vor an dem Blutlauff krank & gelitten
 Er war am wohlgeachteten stillen Kind, an dem wir schon vor lang Jahren, da er nur sechs
 Wochen alt war bey uns gewesen war, Missionen der christlichen Gnade Gottes ver-
 nehmen konnten. Er sollte bey seiner Ausreise & Abreise und Lust an Gottes Wort er-
 neute Erkenntnis von den göttlichen Wapfzeichen bekommen, welche sammt dem Ver-
 trauen auf den Herrn Jesum ihn auf in seiner langen und beschwerlichen Reise
 sich ganz gelassen und geduldig gemacht. Als er nun von dem portugiesischen Viskonten
 in dessen Anwesenheit in Madras zu Licht lag, befragt worden, ob er auf ein Auslangen
 habe, daß sein Pfleger Vater oder Mutter in diesen seinen Umständen wieder nach Madras
 kommen müßten, hat er so gleich wie er selbst sehr verständlich und beifolgend geantwortet,
 daß ihn selbst wenig schatten könnte, und sein Verlangen auf Gott gerichtet sey,
 dem er, so wie Lazarus, seine Seele anstellen wollte. Er hat auch selbst in offhem
 Gebet gesessen, und bemerkt den Viskonten diese und jene Worte aus Gottes
 Wort sich mittheilen lassen, wie er dann noch kurz vor dem Aufbruch zu ihm gesagt er möchte ger-
 ne wünschen einen kurzen Auszug von unsern bisherigen Missionen fortsetzen
 zu haben, da er selbst nicht selbst anfahren konnte. Vorgerufen ließ er ihm alle grüßten
 hat auch selbst noch früher morgen abends befollet, mit dem Zusatz, er werde ihm
 in diesem Leben nicht mehr sehen. Er wurde schon abends bezeugt, nach dem vorher, daß er in
 ihn in dem Hause aufgefunden wurde, wurde von ihm nach dem Gesang: Jesu meine Zuversicht
 in einem Gebet Gott demütigst für alle diesen lieben Kinder verzicht göttliche Wohlthaten
 gedankt, und so anwesend worden sein gutes Exempel den übrigen gegenwärtig sey-
 enden portugiesischen Viskonten zur Aufmunterung gesagt sagen zu lassen, wie er
 dann auch befollet hatte daß alle diese seine Tugenden ihn mit zum Grab begleiten müßten.

12. Dieser von uns ging den 9ten dieses Landesvertrags das Evangelium vom Brief Gottes danna-
 henden zu verkündigen. Er gestaltete selbst zuerst in dem Kaffeehaus bey Oberrathen Ram,
 allem auf ein Bräuner, so selbst den Gott zuweisen die gedruckte kleine Psalms
 nung empfing, und dem mündlichen Wortes Beifall gab. In Coimboore allem den
 Jahren

Gefandene ist im Thronen gefast, wurde das selbe von einem insonderheit gegen alle Lüste,
die vornehmliche Genussvollungen auf die äußerste vertheidigt. Ein Mann aus Madras
singen die ihm nachkam und die Sennamanaykenkuppam begleitete, brach sich auf
dem Wege gegen den Vortrag von Gott und Christo dem Feind aller Menschen, Lüste.
In Sennamanaykenkuppam gab es Götzenbilder die ganz Thieren ähnlich waren, hielt
auch den Lufte wie das das Ritenstern etwas zu sehen. Einer von ihnen zu sehen nahm er
das Lufte mit der übrigen Einwilligung an, gab es aber nach einem Meile wieder zu,
nicht. Ich ging darauf nach Puntamali und Puntamali poctei und wurde an beiden
Orten zu dem Goldbrieten welche auf mit Lufte ausführen wurden. Das Nachste
blieb ich in dem Ritsstern so in der Mitte der beiden Orte liegt, und sah das
insonderheit da unter andern auf vornehmlich das Evangelium von Christo vorbrachte, so
auf meine zu sehen an dem Ritsstern so das selbst mit ihm verkehrte, als ich
an dem Brahmam die bei dem Ritsstern wohnt. Das folgende Morgens als am 10. g.
sah ich zu erst eine Zusammenkunft an Lufte die auf Osten Vellu aus dem Lande nach Ma-
dras brachten, und für die Puntamalipoctei in einem Ritsstern in einem ziemlichen An-
zahl versammelt waren. Den da wurde ich mich vorwärts zu einem Ort Tirumeti gemacht,
allerer eine große Pagode ist, bei der sich 50 Brahmanen Familien aufhalten. So waren
ihnen eben nicht im Begriff sich in dem dazwischen gestanden Thier zu baden daher zu ihnen
ging und ihnen laut andern einen langen Vortrag that, wegen von ihnen nicht ver-
standen wurde. Nachdem ich auf der andern Seite des Ortes gleichfalls mit ei-
nigen Personen geredet hatte, ging ich nach dem Ritsstern bei Woelkoctu und blieb daselbst
bis Mittag. Unter der Zeit das etwas zu essen bereitete wurde ging ich in den Ort selbst und
ließ mich mit einigen Brahmanen vor einem ihrer Häuser in ein Gespräch setzen, und zeigte ihnen
mitzuteilen, da sie sich durch mich nach zu sehen an die Pflichten vorzunehmen zu werden
sollten, daß weil sie sich, durch ihre verführerische Lehre, die Thier so schlecht behandeln
so noch in ihrem Dünkel als andere seien. Das Nachmittags kamen alle Parvati Männer
aus Tirumeti zu dem Ritsstern und in dem Nachmittags über das blieb, weil ihnen die dortigen
Brahmanen, denen alles sie bestellen müßten, ihre Gefühle bei gegenwärtiger Stunde nicht
vorzulegen. Einige von ihnen hatten einen Vortrag daselbst bis Morgens mit angeführt und
verfügte sich etwas davon ihnen übrigen. Nachdem ich sie vorausgeschickt voraussetzte,
nicht

nicht gegen das Feiguiß ihres Gewissens zu handeln, sondern mit Verlassung des bösen Götzes
sich zu dem lebendigen Gott ihren Vorgesetzten zu bekehren, ging ich von da nach Sittikaru, wo
zwei große Pagoden sind, und wurde zu erst daselbst wieder in Abgötterey vor einem Gotte,
die Dämon, und hernach das Abende in den Dämonen zu dem die dasen Dämon. Einmal von
ihnen kam, nach dem ich ihnen ein Paar vorstau war, wieder zu mir, wofür ich noch besonders Ertz,
sich in England das Volk unwillkührlicher erkundigte. Am 11. des Morgens machte ich mich
wieder auf die Dämonen, ging über Majel nallur, Ayabakam, Ambattu, Mannur,
Pari, Ronnur und Ayaburam, und kam, nach dem an zwei von besagten Orten
mit Pyren gesprochen, gegen den Abend allhier, Gott sey Dank, wohl befallen wieder an.

17. Zwei vorhin Könige von diesen Orten wurde früh, nach dem sie berichtet von langer Zeit her, obgleich
unter vieler Abhaltung und Hindernis, in den Leben unserer Evangelischen Mission
unterwiesen worden, unter die Glieder der Portugiesischen Mission aufgenommen, und
wird nun mit einem deutschen Corporal von einer Portugiesischen Compagnie auf eine
de laubriß copuliert.

30. Auf dem Gesandten der einige von ihnen Gesandten für und wieder mit Pyren und
Königen in diesem Monat gefahrt, ist auf von ihm bei verschiedenen Gelegenheiten in Madras,
in Woepari, und dem folgenden folgenden Orten als Kuchpakam, Nuzambakam, Koppu-
paleam, in einem Garten bei einer Pagode, wie auch bei einem zusammengekauften Dämonen im
feld, mit Pyren geredet, und ihnen die große Güte ihrer großen, angestanden sehr in und
im Madras für in erst allem Vornehmsten gesunden Abgötterey, und die größte mögliche Beförderung
zu Gott ihren Vorgesetzten vorgestellt worden. Vor einem 12. Jan: a. c. zuletzt alter
Muhamedaner ist auf seit der Zeit öfters wieder gekommen, und hat auf seiner Exemplaria
von dem Arabischen Namen Dämonen und Pfalter, wie auch Pyren, im Leben, wie er von
jacht, in der portugiesischen Sprache zu schreiben, von ihm gebeten und erhalten. Da ich bei seiner letzten
Zuführung bezeugt wurde, daß in diesem andern Pyren, auf kein anderes Namen der Dämonen gegeben
sey, da sie so leichtfertig werden, als allein in dem Namen Jesu so sehr er nachher, und sagte
freudlich, es wisse selbst und würde auf all die Pyren haben.

Mag. 2. Bei Wepawali hat man von ihm einige Pyren bey Nella anwesenden und einigen Töchtern
an, welche ihm, dabey auf die Güte und andere vorläufig Eigenschaften ihrer Vorgesetzten, wodurch sich
der selbst einzeln selbst von ihnen Götzen unterscheidet, geschildert, und zur Beförderung zu demselben namhaft
wurden